

Bäderbau



Bergbautradition bestimmt Architektur und Namen

„Glück Auf“-Schwimmhalle in Zwickau

Dipl.-Ing. Architekt Bert Hoffmann, Bauconzept Planungsgesellschaft mbH, Lichtenstein/Sachsen

Die Stadt Zwickau ist mit knapp 100 000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Sachsens und Sitz des Landkreises Zwickau. Sie liegt im südwestlichen Teil des Freistaates. Als traditionsreiche Bergbau-, Industrie- und Handelsstadt ist die Stadt die Wiege der sächsischen Automobilindustrie. Ebenfalls ist Zwickau als Robert-Schumann-Stadt bekannt, dem dort Anfang des 19. Jahrhunderts geborenen Komponisten der Romantik.

Mit der neuen „Glück Auf“-Schwimmhalle entstand in Zwickau – als Ersatz für das alte Hallenbad an der Flurstraße – ein modernes Bad, das den Interessen von Schwimmvereinen, dem Schulsport und Hobbysportlern ebenso wie dem Wasserballsport sowie dem Synchronschwimmen gerecht wird. Nach einer zweijährigen Bauzeit wurde der Neubau am 22. Juni eröffnet. Der Name des Hallenbades – „Glück Auf“-Schwimmhalle – erinnert an den traditionsreichen Bergbau der Stadt.



| 2



| 3



| 4

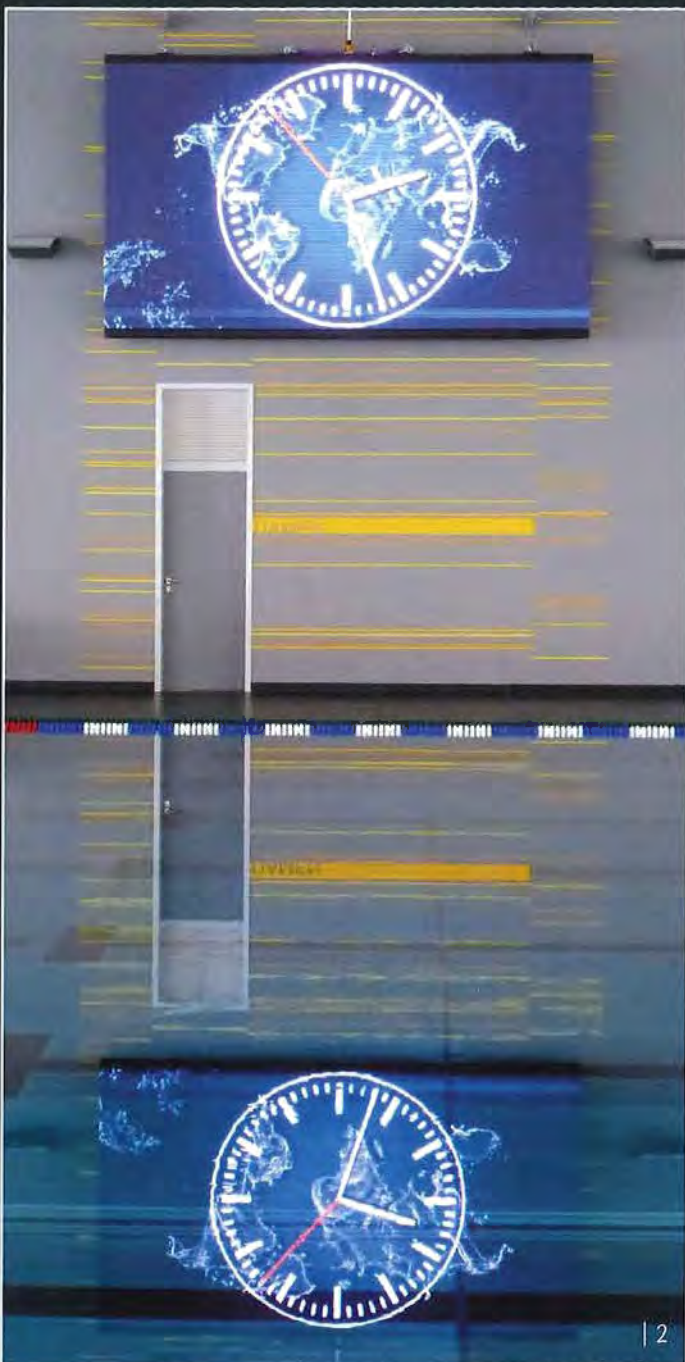


| 5

- 1 | Die kleine Halle mit dem Nichtschwimmerbecken und ...
- 2 | ... die große Halle mit dem Schwimmerbecken
- 3 | Signifikanter Namenszug mit entsprechender Fassade am Eröffnungstag
- 4 | Sportswimmen
- 5 | Licht und Transparenz im Foyer

Fotos (ohne weitere Quellenangabe):
Thomas Schlegel, Lunzenau
Foto 3: Bauconcept Planungsgesellschaft,
Lichtenstein

Ungewöhnliche Blickbezüge:



1 | vom 3-m-Sprungturm und ...
2 | ... auf das Schwimmerbecken; Foto: Eberhard Wenke, Zwickau

Entwurfsidee

Der Entwurf der Bauconcept Planungsgesellschaft mbH als Generalplaner für das neue städtische Schwimmbad „Glück Auf“ in Zwickau folgt der Metapher des Bergbaus. Den Kontrast zum Funktionsbereich mit seinem schwarzen, liegenden Baukörper bildet der weiße Schwimmhallenbereich mit seinem Wellenmuster.

Geprägt ist die Architektur des Schwimmbads durch seinen Standort im Stadtteil Schedewitz, in dem zahlreiche Bergarbeiter aus den umliegenden Schächten des Zwickauer Steinkohlereviers wohnten. Mehr als ein Jahrhundert wurde im Zwickau-Oelsnitzer Steinkohlerevier und damit auch im Umfeld des heutigen Schwimmbads Steinkohle gefördert. Aus diesem Grund orientierten sich die Architekten bei der Planung an bergbaulichen Ausdrücken. Dabei konnten schließlich Begriffe wie die „Kau“ (ein Gebäude über der Schachtöffnung eines Bergwerks zur Nutzung als Wasch- und Umkleideräume der Bergleute) bildhaft transformiert werden. So charakterisiert den Funktionsriegel ein Klinker mit einem langen, flachen Format, der die Sanitäräume beherbergt.

Die Konsequenz des Entwurfs liegt in dem aus der Bedeutung heraus entwickelten Symbol: Der „Hammerkopf“ ist ein zweigeschossiger, abgeschrägter Würfel mit verglastem Sockel, über den die Gäste Zugang zu dem Foyer erlangen. Dieses begrüßt und entlässt die Gäste mit einem hellen freundlichen Kassen- mit Aufenthaltsbereich. Aus dem „Kopf“ des Bades wächst der liegende Block – ein langes Stück Steinkohle, ein flaches Brikett, dessen Räume vor Blicken von außen geschützt sind.

Auch der Name des Bades greift mit dem deutschen Bergmannsgruß „Glück Auf“ das äußere Erscheinungsbild mit dem Thema des Kohleflözes auf. Zur Namensfindung der Halle war die Zwickauer Bevölkerung aufgerufen gewesen, die sich mit 79 verschiedenen Vorschlägen beteiligte.

Gebäudekonstruktion

Schwimmhalle

Wände und Decken der komplett unterkellerten Schwimmhalle bestehen aus Stahlbe-

ton. Der gesamte Kellergeschossbereich ist in wasserundurchlässigem Beton (WU-Beton) ausgeführt. Geschweißte Stahlfachwerkbinder mit Dachtragschalen aus Trapezblechprofilen kennzeichnen die Dachtragkonstruktion.

Funktionsanbau

Bei dem dagegen teilunterkellerten Funktionsanbau besteht die Tragkonstruktion aus Stahlbeton in Kombination mit Mauerwerkswänden. Die Dachkonstruktion der kleinen Halle mit dem Nichtschwimmerbecken ist ebenso aus Stahlfachwerkbindern. Das Dach des Umkleidebereichs und des Obergeschosses ist aus Stahlbeton.

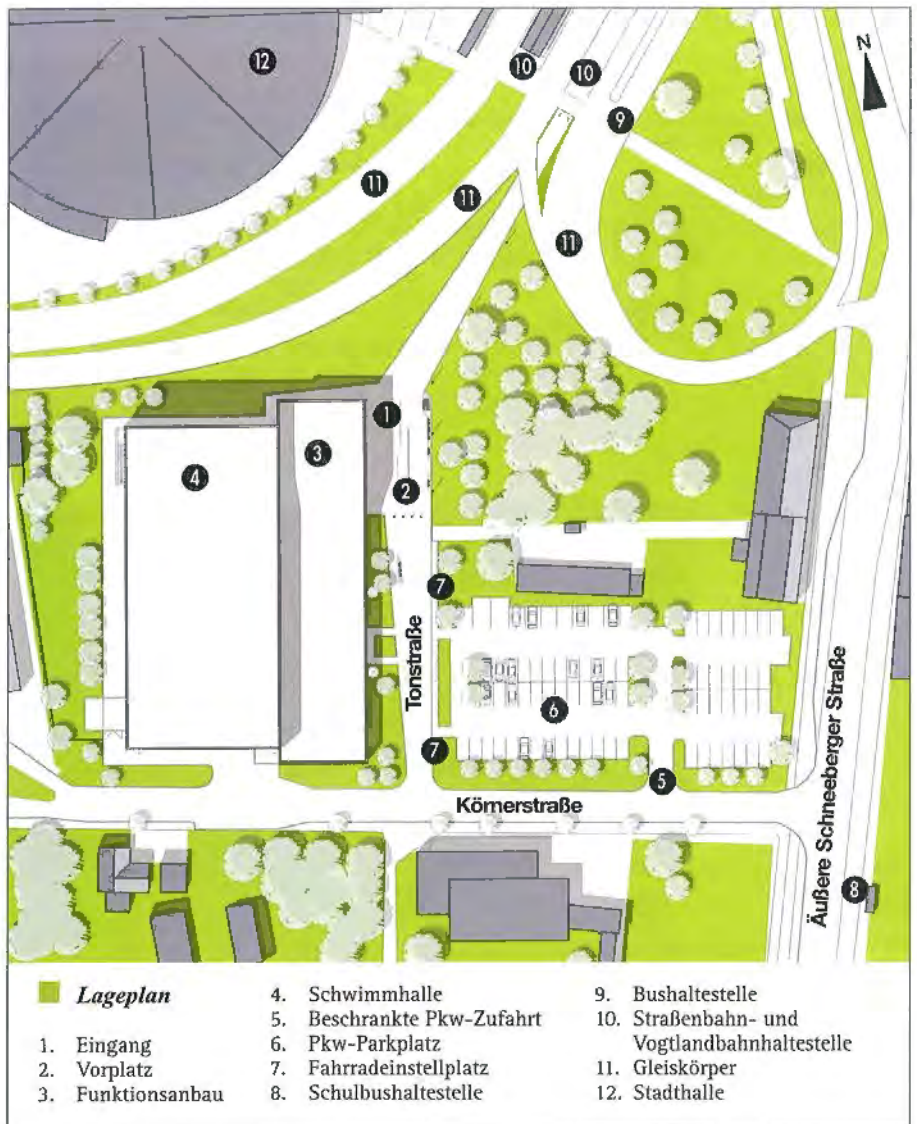
Material und Ausführungsmerkmale

Die Fensterelemente bestehen aus Aluminium- bzw. Pfosten-Riegel-Konstruktionen. Den Eingangsbereich kennzeichnet eine Ganzglasfassade in Kombination mit Stahlriegelprofilen als oberer und unterer Haltepunkt bzw. Stahlpfosten als Tragkonstruktion bei den Türen.

Die Verkleidung der großen Schwimmhalle besteht aus einer Vorhangfassade mit Kassetten aus Aluverbundblech und Fassadendämmung. Im Funktionsanbau wurde eine hinterlüftete Fassade aus Klinskern im Riegelformat gewählt.

Die Schwimmhalle und der Funktionsanbau erhielten ein Foliendach und das Schrägdach eine Blechverkleidung (Blechscharen).

Ein Wandschwenkran mit 1 t Tragkraft im Einbringeschacht an der Körnerstraße steht für den Materialtransport in das Kellergeschoss, z. B. für die Chemieka-



lien der Badewassertechnik oder die Ersatzteile für die technischen Anlagen bei Reparaturen bzw. Instandsetzungen, zur Verfügung.

Raumkonzeption

Foyer

Die Gäste der Schwimmhalle begrüßt ein großzügiges, helles Foyer mit Kasse und WCs sowie Wartebereich mit Cafe-

teria. Die farblichen Akzente empfangen die Besucher bereits im Eingangsbereich, und sie begleiten und leiten sie durch das gesamte Bad. Blickfang sind Ringe an der Decke mit wechselnden Farben, die bereits außen weithin sichtbar als kreisrunde Wellen auf eintauchende Schwimmer verweisen. Vom Foyer aus gelangt man in das nach außen geschlossene Obergeschoss, das Räume

Anzeige

Design trifft Funktionalität

Hochwertige PP-Bäderroste made in Germany

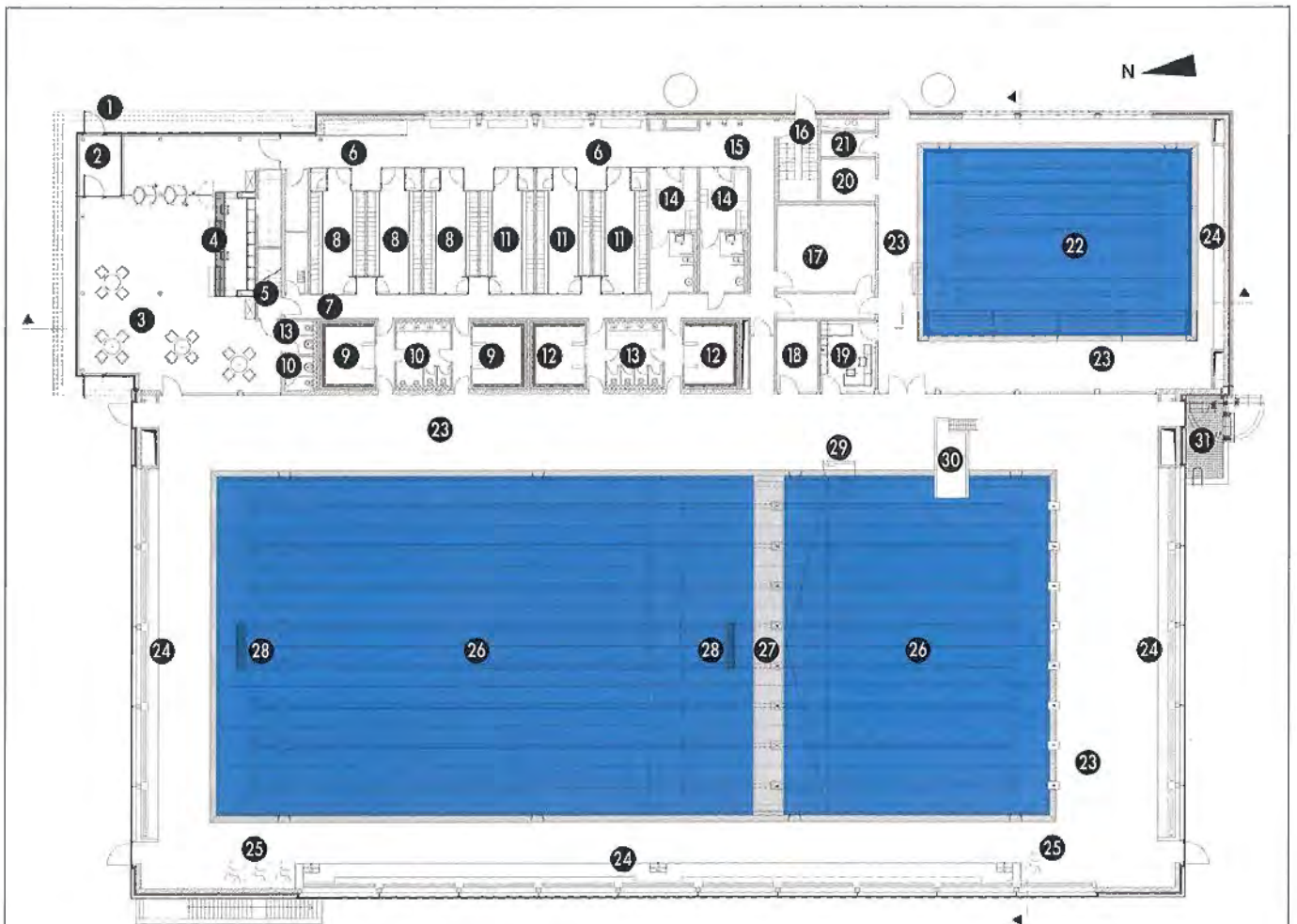
Tel.: 00(49) 30-26 55 13 06
Fax: 00(49) 30-26 55 13 08
Mail: zeller@baederroste.de



ISO ZERT 9001-2008

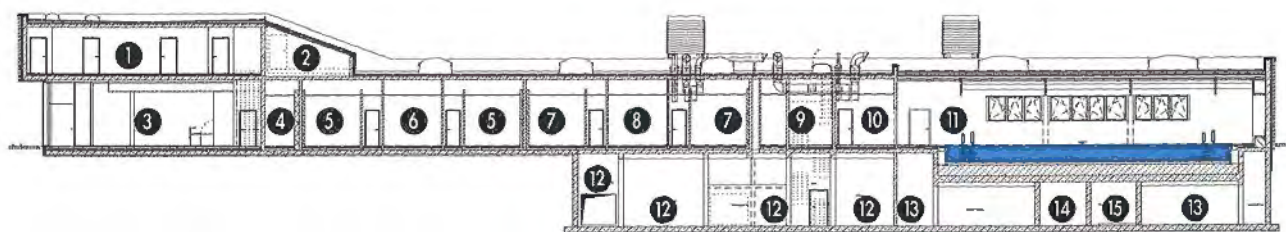
ZELLER bäderroste

www.baederroste.de



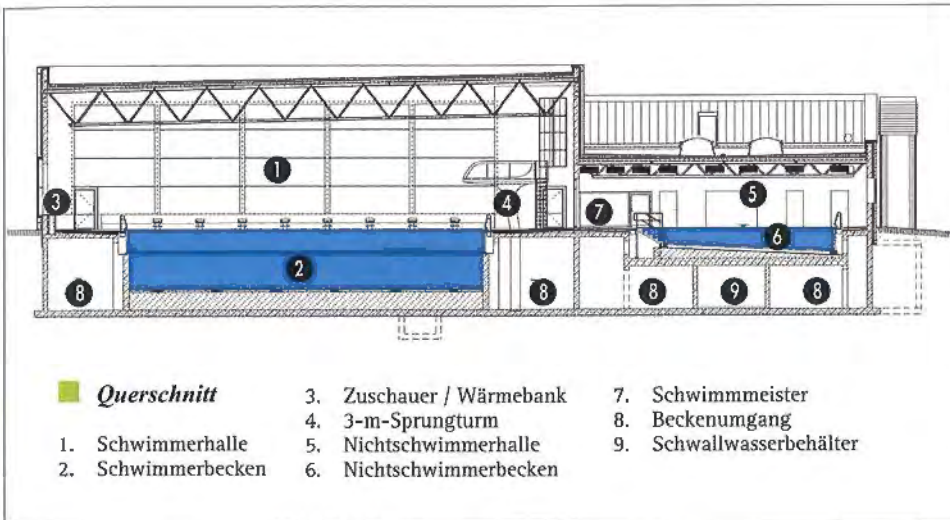
Grundriss

- | | | | |
|------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Eingang | 8. Sammelumkleide Herren | 16. Zum Keller- und Obergeschoss | 25. Zuschauer / Rollstuhlfahrer |
| 2. Windfang | 9. Duschen Herren | 17. Fitnessraum | 26. Schwimmerbecken |
| 3. Foyer mit Cafeteria | 10. WC Herren | 18. Geräte | 27. Verfahrbare Startbrücke |
| 4. Kasse | 11. Sammelumkleide Damen | 19. Schwimmmeister | 28. Mobile Wasserballtore |
| 5. Zum Obergeschoss | 12. Duschen Damen | 20. Wickelraum | 29. Schwimmbadlifter |
| 6. Stiefelgang | 13. WC Damen | 21. Lager | 30. 3-m-Sprungturm |
| 7. Barfußgang | 14. Umkleide, Duschen, WC Behinderte | 22. Nichtschwimmerbecken | 31. Waren-Einbringeschacht |
| | 15. Fönplätze | 23. Beckenumgang | |
| | | 24. Zuschauer / Wärmebank | |



Längsschnitt

- | | | | |
|------------------|-------------------|-------------------------|---------------------------|
| 1. Konferenzraum | 4. WC | 8. WC Damen | 12. Raumlufttechnik |
| 2. Lüftung | 5. Duschen Herren | 9. Geräte | 13. Beckenumgang |
| 3. Foyer | 6. WC Herren | 10. Schwimmmeister | 14. Gang |
| | 7. Duschen Damen | 11. Nichtschwimmerhalle | 15. Schwallwasserbehälter |



für Verwaltung, Personal und Technik zur Verfügung stellt. Von dem Konferenzraum dort bietet sich ein guter Überblick in die große Schwimmhalle.

Alle Bereiche des Erdgeschosses sind behindertengerecht und barrierefrei erreichbar.

Umkleiden und Sanitär

Vom Kassenbereich gelangen die Bade­gäste über den Stiefelgang in den Umkleide- und Sanitärtrakt. Der Umkleidebereich umfasst insgesamt 240 moderne, schwarz-weiße Garderobenschränke: sechs Sammelumkleiden mit jeweils 38 Schränken und zwölf behindertengerechte Schränke.

In dem Sanitärbereich stehen je 22 Duschen für Damen und Herren zur Verfügung.

Die große Schwimmhalle

Das Herzstück der Anlage bildet das wett­kampf­gerechte 50-m-Schwimmerbecken (Wasserfläche (WF) 52,00 x 21,00 m, Wassertiefe (WT) 2,00 - 3,50 m) mit seinen acht Bahnen und einer verfahrbaren Startbrücke. Die 21 m lange und 2 m breite Startbrücke aus einer Edelstahlkonstruktion bewegt sich auf einem 33 m langen Fahrbereich entlang des Schwimmerbeckens.

Blickfang dieser weitläufigen Schwimmhalle stellt eine 3-m-Plattform mit eigens entwickeltem Design dar. Der Schwimmmeisterraum liegt zentral zwischen beiden Beckenbereichen in unmittelbarer Nähe zum Sprungturm und zum Schwimmergerätelager. Die gefliesten Sitzbänke können sowohl von den Zuschauern als auch den Schwimmern genutzt werden. Insgesamt stehen 350 Zuschauerplätze zur Verfügung.

Nichtschwimmerbecken

Da sich das Nichtschwimmerbecken (WF 16,66 x 11,50 m, WT 0,90 - 1,35 m) in einer eigenen kleinen Halle befindet, ist es sowohl hinsichtlich der Wassertemperatur als auch der Raumluft separat



■ Vorplatz und Eingang



■ Foyer mit Eingangskreuz und Kasse



■ Die fest montierten Startblöcke und der 3-m-Sprungturm in der großen Schwimmhalle und ...



■ ... die verfahrbare Startbrücke

steuerbar. Die Innenraumgestaltung im Bereich des Nichtschwimmerbeckens ist elegant schlicht in schwarz und weiß gehalten. Darüber hinaus zieht sich das Motiv des Strichcodes als Gestaltungselement (s. u.) durch den Haltenbereich.

Farbe, Linien und Dimensionen

Für die Entwicklung der Struktur bildet das Verhältnis 2:1 in Länge zu Breite die Basis: Das Modul als monochrome zweidimensionale Idee zieht sich wie ein roter Faden durch das Schwimmbad. Es begegnet den Gästen ausgehend von der Größe der Halle über die Fliesenformate des Beckenumgangs bis hin

zum Boden der Duschen, der Umkleiden und des Foyers.

Die dritte Dimension erfüllt ein mäandrierender, in Farben wechselnder Strichcode, der die Gäste ebenfalls auf ihrem Weg vom Foyer bis zum Schwimmerbecken begleitet. Fünf Reihen in unterschiedlichen Farbtönen ziehen sich an der Decke von dem Stiefelgang über die Umkleiden entlang der Wand, die den Umkleidebereich mit dem Dusch- und Sanitärbereich trennt, bis auf den Boden. Der Code setzt sich dahinter an den Längswänden und dem dazwischen befindlichen Fußboden fort, wandert nach oben, verschwindet hinter der Lichtdecke und lässt sich in der großen Badehalle von der Decke bis zum Fußboden fallen.

Den Kontrast zu dem Strichcode in saten Farben bildet ein dunkler Hintergrund. Somit stellt die dynamische Farbgebung im Stiefelgang sowie im Umkleide- und Sanitärbereich eine Analogie zur Badehalle her. Lediglich in der kleinen Halle am Ende des Blocks bleibt der Code gefangen. In dieser „rennt“ er unermüdlich über den Boden an der Wand, der Decke und dem Spiegelbild des Beckens entlang.

Einerseits helfen die Stripes zunächst dem Gast in der Orientierung des Umkleide- und Sanitärbereichs, andererseits fügen sie sich schließlich mit dem Farbverlauf aus der angrenzenden kleinen Halle an der Nahtstelle zu einem großen mehrfarbigen Bild zusammen.

Außenanlagen

Funktionale Ausstattung

Insgesamt stehen 78 Pkw-Stellplätze, davon vier behindertengerechte, und 60 Fahrradstellplätze zur Verfügung. Die „Glück Auf“-Schwimmhalle befindet sich im Süden der Stadt in unmittelbarer Nähe zum

Anzeige



Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...
Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de

SUPERGRIP
ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG





■ *Der Strichcode als durchgehendes (Farb-)Gestaltungskonzept*

telbarer Nähe zum schienengebundenen Nah- und Fernverkehr. Das neue Schwimmbad liegt verkehrsgünstig mit Anschluss an die innerstädtische Straßenbahn sowie an die überregionale Eisenbahn, die Vogtlandregionalbahn und die Erzgebirgsbahn – somit tangieren alle möglichen öffentlichen Nahverkehrslinien. Für den individuellen motorisierten Verkehr ist der Anschluss an die B 93 (Hauptverkehrsader Nord – Süd) sowie zu der A 72 und der A 4 gegeben.

Die gesamten Außenanlagen sind mit Abfallbehältern im modernen Design, hinterleuchteten schlanken Glaspylonen an allen Wegkreuzungen und zeitgemäßen Sitzbänken aus Glasfaserbeton ausgestattet. Des Weiteren führt ein

Blindenleitsystem zum Haupteingang der Schwimmhalle.

Das Farbkonzept der Entwurfsidee spiegelt sich auch in den Außenanlagen wider. So trifft das Kohlegrau der Mauern, Wege und Ausstattung auf ein Granitweiß von Sitzmöbeln und Einfassungen. Für die erforderliche Sicherheit werden die neu errichteten Pkw-Stellplätze und der Vorplatz mit seinen kraftvoll erweiterten Zugängen durch elegante Leuchten mit LED-Technik erhellt. Diese zeichnen sich durch eine sehr gute Farbtemperatur, ausgezeichnete Gleichmäßigkeit der Beleuchtungsstärke und optimalen Sehkomfort aus. Wie ein edler Ring in der Nacht brechen sie die Dunkelheit der Stadt auf.

Landschaftsarchitektur

Die Pflanzenauswahl erfolgte nach klimatischen, hydrologischen und bodengeographischen Gegebenheiten. Weitere Optionen und Kriterien im Rahmen der Pflanzenverwendung sind die Blüte, die Früchte, der Habitus, der Naturschutzwert und die Laubfärbung.

Der malerische Blumen-Hartriegel mit seinen 10 cm breiten, weißen Hochblättern schmeichelt im Frühsommer der schwarzen Klinkerfassade auf der Südostseite. Beim Schwimmen in der großen Halle fällt der Blick auf die dunkelgrüne, glänzende Belaubung der pflaumenblättrigen Weißdorn-Reihe auf der Westseite, die im Herbst in eine flammende Orangefärbung übergeht. Honigtaufreie Linden beschatten die Pkw-Stell-

Anzeige



IBApur
IBACLEAN
Ibavital
Produkte zum Wohlfühlen!
IBAKOMPETENZRESSORT

Ihr leistungsstarker Partner für

- Wasseraufbereitung
- Reinigung
- Wellness
- Service



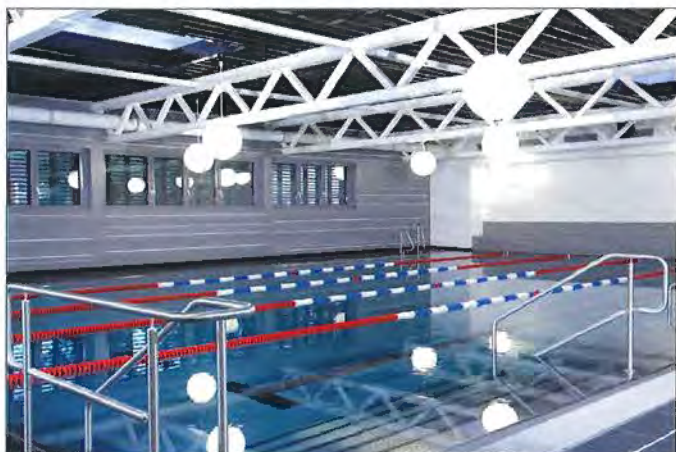
Chlor- und Chlordioxidanlagen
Messa-, Regel- und Dosiersysteme
Trink- und Prozesswasserbehandlung





IBA-Aqua-Pflege-Produkte GmbH • Bruchstück 56-58 • 76661 Philippsburg
Tel. +49725692308-0 • Fax -11 • info@iba-aqua.com • www.iba-aqua.com





■ Die Nichtschwimmerhalle und ...



■ ... ihre Orientierung zur Schwimmhalle und zum Fitnessraum (rechts)

plätze. Die jederzeit erfrischende, von Juni bis Dezember weißblühende Boden-deckerrose „Aspirin“ begleitet die sanier-te Körnerstraße.

Insgesamt rahmen 50 Bäume sowie zahl-reiche Sträucher, Stauden, Gräser und Frühjahrsgeophyten das Badgelände ein. Die Pflegeeingriffe werden aufgrund der

Pflanzenauswahl auf ein Minimum be-schränkt. Für die Pflege der Grünflächen wird Regenwasser in einer Zisterne auf-gefangen, das schließlich für Bewässe-rungszwecke zur Verfügung steht. Eine Versenkberegnungsanlage am Haupt-eingang bewässert bei Trockenheit kom-fortabel die Blumen-Hartriegel und Ra-senflächen auf der Südostseite.

Technik

Elektro

Die „Glück Auf“-Schwimmhalle hat eine elektrische Anschlussleistung von ca. 180 kW. Das Europäische Installationsbus-System (EiB-System), auf dem die Elektroinstallation des Bades be-ruht, dient zur Steuerung und Überwa-chung der elektrotechnischen Anlagen.

Anzeige

KLINGENBERGER

358.550 kWh Stromersparung pro Jahr
Freizeitbad Greifswald

www.klingenberger.de

ENERGIEEFFIZIENZ

Schwimmbadelektronik

Anzeige

FINNLAND SAUNA
Natürlich. Von B+S.

Spaß für Gäste, Erfolg für Betreiber!

ECHTE PUBLIKUMSMAGNETE SAUNAAANLAGEN VON B+S
BESUCHEN SIE UNS AUF **WELT-DER-SAUNA.DE**

B+S FINNLAND SAUNA
Industriestraße 15 in D-48249 Dülmen
Telefon: 02594 9650 – Telefax: 02594 96590
E-Mail: info@bs-finnland-sauna.de

Die Sicherheit der Badegäste wird durch eine flächendeckende Brandmeldeanlage zur frühzeitigen Branderkennung und über eine Sicherheitsbeleuchtungsanlage zur Beleuchtung der Flucht- und Rettungswege bei Stromausfall gewährleistet.

Das Zusammenspiel von farblich wechselnden LEDs im Nichtschwimmerbecken und Kugelleuchten an der Decke sorgt für ein räumliches Wohlbefinden. Somit gibt der Raum Tiefe und sorgt für eine Wohlfühlatmosphäre beispielsweise für das Rehabilitations-Schwimmen, die Wassergymnastik oder das Babyschwimmen.

Im Foyer kommen umlaufende LED-Lichtvouten (linienartige Lichtführungen; Anmerkung der Redaktion) zum Einsatz. Einen Blickfang stellen die farblich wechselnden Ringleuchten an der Decke dar – bzgl. Größe und Beschaffenheit eine Sonderanfertigung eigens für diese Sportschwimmhalle.

Heizung

Die Wärmeerzeugung für die Grundlast erfolgt durch ein Blockheizkraftwerk in Modulbauweise (Lieferleistung 200 kW thermisch/150 kVA elektrisch). Durch die Alternativenenergien wird der Hauptenergieanteil des Jahresheizwärmebedarfes abgedeckt und gleichzeitig Strom bereitgestellt. Die Spitzenlast wird über zwei Brennwertkessel mit jeweils 370 kW gedeckt. Zusätzlich unterstützt eine Solarthermieanlage mit 39 Solarmodulen die Erwärmung des Trink- und Badewassers.

Auf der Technikebene im Kellergeschoss gliedert sich die installierte gesamte Wärmeleistung (970 kW) in

- die Trinkwassererwärmung (160 kW),
- die Fußbodenheizung (91 kW),
- die Lüftungsanlage (603 kW) und
- den Beckenwassererwärmer (570 kW).

Badewasseraufbereitung

Bei der „Glück Auf“-Schwimmhalle handelt es sich um ein Sportbad mit einem 50-m-Schwimmer- und einem Nichtschwimmerbecken aus Edelstahl. Zur Badewasseraufbereitung wurde die Verfahrenskombination nach DIN 19 643, „Flockung – Mehrschichtfiltration – UV-Bestrahlung – Chlorung“, gewählt. Diese Variante bringt dem Betreiber der Schwimmhalle ein großes Einsparpotenzial bei einer guten Wasserqualität.

Die Aufbereitung des Beckenwassers ist in zwei Kreisläufe unterteilt:

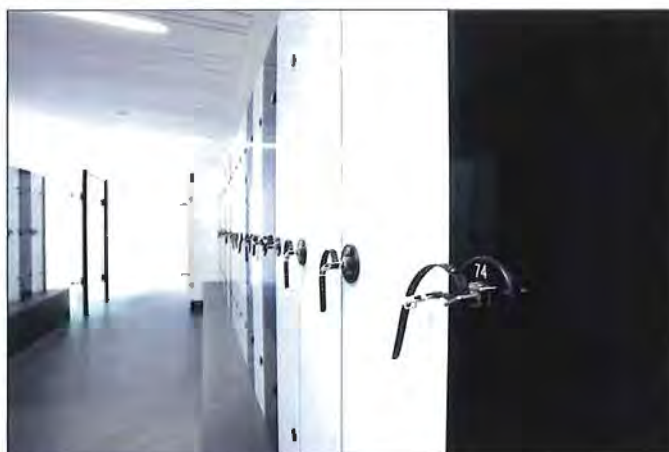
- Kreislauf 1 (Schwimmerbecken): Umwälzleistung 480 m³/h, 28 °C Wassertemperatur, 3 Druckfilter Ø 2600 mm,
- Kreislauf 2 (Nichtschwimmerbecken): Umwälzleistung 143 m³/h, 32 °C Wassertemperatur, 1 Druckfilter Ø 2600 mm.



■ Schwarz-weiß als Gestaltungsthema in den Duschen, ...



■ ... den WC-Räumen und ...



■ ... den Umkleiden

Lüftung

Für das Bad wurden Lüftungsanlagen für nachfolgend aufgeführte Bereiche installiert:

- Anlage 1 – Schwimmhalle: 76 200 m³/h, 32 °C Lufttemperatur (Anlage 1.1 – Nichtschwimmerbecken: 20 400 m³/h, Anlage 1.2 – Schwimmerbecken: 55 800 m³/h),
- Anlage 2 – Umkleiden: 4500 m³/h, 28 °C Lufttemperatur, (Anlage 2.1 – Umkleiden 1: 2200 m³/h, Anlage 2.2 – Umkleiden 2: 2300 m³/h),



■ LED-Beleuchtung des Foyers, von innen und außen

- Anlage 3 – Fitnessbereich:
1300 m³/h, 22 °C Lufttemperatur,
- Anlage 4 – Foyer/Personal:
3200 m³/h, 22 °C Lufttemperatur,
- Anlage 5 – Technik: 1850 m³/h,
20 °C Lufttemperatur,
- Anlage 6 – Konferenzbereich:
660 m³/h, 22 °C Lufttemperatur.

Die Ermittlung der Luftmengen für das Schwimmbad erfolgt nach dem Feuchtemaßstab gemäß VDI 2089 über die aus den einzelnen Wasserflächen verdunsteten Wassermengen.

Außen- und Fortluft werden jeweils über freistehende Türme im Außenbereich angesaugt.

Die Lüftungsanlage „Schwimmerbecken“ ist zur Entfeuchtung mit einer Wärmepumpe mit einer Leistung von 63,5 kW ausgerüstet. Das konventionelle Verfahren der „Rein-Raus-Lüftung“, d. h. der Austausch feucht-warmer Schwimmhallenluft gegen trocken-kalte Außenluft und deren Aufheizung auf Schwimmhallentemperatur, führt zu einem hohen Energieverbrauch. Einen wesentlich geringeren Energieeinsatz benötigt dagegen die Entfeuchtung der Schwimmhalle durch Abkühlung der Schwimmhallenluft unter den Taupunkt. Die auf diese Weise getrocknete Luft wird anschließend mit ihrer eigenen, beim Abkühlen entzogenen Wärme wieder aufgeheizt – ohne jeglichen Energiever-

lust. Die Beimischung eines definierten Außenluftanteils zur Erneuerung der Schwimmhallenluft ist hygienisch erforderlich.

Energieoptimierungen

Folgende Maßnahmen wurden zur Energieoptimierung und Darstellung der Wirtschaftlichkeit eingebracht:

- der Einsatz von Permanent-Magnet-Motoren bei den Umwälzpumpen und Wärmetauscherpumpen,
- eine Hygiene-Hilfs-Parameter-Regelung,
- die Nachtabsenkung/Intern-Umwälzung und
- eine Schlammwasseraufbereitungsanlage.



■ *Filter der Badewassertechnik*



■ *Leinenabwurfbehälter (oben rechts) und Membranzellenelektrolyse zur Herstellung der Chlorbleichlauge*

Der Einsatz von Permanent-Magnet-Motoren bei den Umwälz- und Wärmepumpen sorgt:

- für mehr Leistung durch höchste Wirkungsgrade,
- weniger Betriebskosten durch hohe Energieeinsparungen und
- weniger Kohlendioxid-Ausstoß durch geringeren Stromverbrauch.

Die Umwälzmenge wird an die tatsächliche Belastung der Badebecken durch die Badegäste angepasst und mit Hilfe der Hygiene-Hilfs-Parameter-Überwachung reguliert. Liegen die Hygiene-Hilfs-Parameter außerhalb der Anforderungen der DIN 19 643, wird die Umwälzung automatisch auf 100 % erhöht.

Außerhalb der Betriebszeit wird über automatische Umschaltung auf Intern-Umwälzung das Wasser direkt aus dem Badebecken abgesaugt, über die Filter geschickt und dem Badebecken wieder zugeführt. Durch die Absenkung des Wasserspiegels erfolgt kein Überlauf über die Rinne in den Schwallwasserspeicher.

Das Filtrerrückspülwasser wird zu 70 % in der Schlammwasseraufbereitungsanlage aufbereitet und den jeweiligen Schwallwasserbehältern als Frischwassernachspeisung wieder zugeführt.

Gebäudeautomation

Sämtliche Steuerungs-, Regel- und Überwachungsaufgaben der Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Badewasseranla-

gen im gesamten Gebäudekomplex werden mittels DCC-Technik gelöst. Dabei besteht das Steuerungs- und Regelsystem aus

- der Leitebene mit der Leitzentrale,
- der Automatisierungsebene mit den Automatisierungsgeräten bzw. Unterstationen und
- der Prozessebene mit den Sensoren (Messfühler, Überwachungsgeräte) und Aktoren (Stellmotoren, Schalter).

Von der Leitebene wird der gesamte Prozess aller gebäudetechnischen Anlagen geführt, bedient und überwacht. Hier fließen alle Informationen in der Leitzentrale zusammen. In der Automatisierungsebene erfolgen neben den Regel- und Steuerungsaufgaben auch die erforderlichen Optimierungen. Die Prozessebene besteht aus Sensoren und Aktoren, die direkt auf die gebäudetechnischen Anlagen wirken.

Die Anwendung der Gebäudeautomations-Software agiert im Hintergrund, um auch andere Microsoft-Anwendungen auf den Bedienplätzen der Gebäudeautomation verwenden zu können. Bei Auftreten eines Alarms tritt die Software der Anlage automatisch in den Vordergrund, um die Sicherheit der betriebstechnischen Anlage zu gewährleisten.

Über entsprechende Auswertmodule ist es möglich, Tagesgänge einzelner An-

lagen bzw. Anlagenteile zu visualisieren und abzuspeichern. Damit ist nicht nur eine ständige Kontrolle und Optimierung der gesamten gebäudetechnischen Anlage möglich, sondern es kann auch zeitnah auf die unterschiedlichsten Umgebungseinflüsse reagiert werden. Zi

Anzeige

entervo
beyond barriers



Willkommen in einer neuen Welt!

Javabasierte, integrierte Lösungen rund um moderne Kassen- und Zutrittskontrollsysteme.

www.scheidt-bachmann.de

SCHEIDT&BACHMANN 



■ Die Startblöcke im Schwimmerbecken: fest installiert (links) und auf der mobilen Brücke

Projektdaten

Projekt

„Glück Auf“-Schwimmhalle Zwickau
Tonstraße 5
08056 Zwickau

Projektbeteiligte

Bauherr

Gebäude- und Grundstücksgesellschaft
Zwickau mbH
Parkstraße 1 - 4
08056 Zwickau

Generalplanung

(inkl. aller Fachplanerleistungen)
Baukonzept Planungsgesellschaft mbH
Bachgasse 2
09350 Lichtenstein/Sachsen
Projektleiter:
Dipl.-Ing. Architekt Bert Hoffmann

Kenndaten

Baublauf

Planungsbeginn	September 2008
Erster Spatenstich	29. Juni 2011
Grundsteinlegung	13. Oktober 2011
Richtfest	19. Juli 2012
Eröffnung	22. Juni 2013

Bauzeit Juni 2011 bis September 2013

Baukosten

14,80 Mio. € (brutto)
12,44 Mio. € (netto)

Flächen und Volumen

Grundstücksfläche gesamt	ca. 9 000 m ²
Gebäudefläche Schwimmhalle	ca. 3 500 m ²
Bruttogeschossfläche	ca. 6 360 m ²
Bruttorauminhalt	ca. 40 380 m ³

Öffnungszeiten

täglich	7.00 - 22.00 Uhr
Frühschwimmen Dienstag	6.00 - 7.00 Uhr

Eintrittspreise

Normaltarif (1,5 Stunden)	4,00 €	ermäßig*	2,50 €
Nachlösegebühr (je angefangene halbe Stunde)	1,50 €		1,00 €
Studententarif mit Wohnsitz Zwickau (2 Stunden)	2,50 €		
Familienkarte für 2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder unter 16 Jahre (2 Stunden)	12,00 €		

* Ermäßigte:

- Kinder und Jugendliche ab dem vollendeten 3. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr (freier Eintritt bis zum vollendeten 3. Lebensjahr).
- Ermäßigungen über das vollendete 16. Lebensjahr hinaus nur bei Vorlage eines gültigen Schülersausweises
- Schwerbehinderte im Sinne des Schwerbehindertengesetzes mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 % und deren Begleitperson mit Ausweiseintrag B
- Studenten gegen Vorlage eines gültigen Studentenausweises

Die Rabatte der ZEV-Card (ZEV: Zwickauer Energieversorgung) und der ErzgebirgsCard werden anerkannt. Wertkarten mit unterschiedlichen Rabattstufen gelten hier ebenso wie im Zwickauer Johannisbad.

Wasserflächen

Schwimmerbecken	52,00 x 21,00 m (8 Bahnen)	
WT 2,00 - 3,50 m, Wtemp. 28 °C		1092 m ²
Nichtschwimmerbecken	16,66 x 11,50 m	
WT 0,90 - 1,35 m		
Wtemp. 32 °C		191,59 m ²

Besuchen Sie AB im Internet unter
www.baederportal.com